Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: - (1968)

Heft: 222

Artikel: Technik der Zubereitung von Moorwickeln

Autor: Hug, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-929831

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stets voran. Auf diese Weise muss dieses nur unvollständig belastet werden. Wie oft schon habe ich eine Hand unter dem belasteten gelähmten Fuss des Patienten während dessen Gehablauf gelegt ohne Schmerzen zu empfinden. Schiebt der Patient die Hüften alternierend vor, so muss er das Bein beidseits maximal belasten. Die Kraft genügt in den allermeisten Fällen, um dies zu tun, denn *beim Hemiplegiker handelt es sich ja praktisch nie um eigentliche Lähmungen, sondern um derartige Dominanz der spastischen Muskeln, dass deren Antagonisten nicht mehr anspringen können.*

Deshalb ist es wichtig, den Hemiparetiker anzulernen, die Hüften alternierend vorzuschieben, wodurch wieder das Gehen dem Gesunden genähert wird. Als einmal eine relativ leicht gelähmte junge Frau dies erfasst hatte, sagte sie «ach, *hofieren* muss ich!» Und sie war so glücklich ob ihrer Erkenntnis und leuchtete, als ob sie ihrem Freund hofierend in die Augen schauen würde. Sie hat dann wirklich dauernd viel besser, viel schöner gehen gelernt.

Also nochmals: *Die Natur gibt uns das beste Beispiel, wie wir die Gelähmten zu schulen haben. Wir müssen stets das Ziel anstreben, den Bewegungsablauf soweit möglich, dem Gesunden zu nähern.* Das Bessere bei der Bewegungsschulung ist immer das Beispiel des Unbehinderten.

Aus dem Institut für Physiotherapie des Bürgerspitals Basel (Schweiz)
(Chefarzt Dr. E. Hug)

Technik der Zubereitung von Moorwickeln

von E. Hug

Unter Wickel versteht man meist circulär geführt, möglichst eng anliegende Einhüllung des Körpers oder einzelner Körperabschnitte mit einem feuchten und zwei trockenen Tüchern (Grober).

Wird das feuchte Tuch in warme Flüssigkeit getaucht, so erhält man einen hyperthermen wärmestauenden Wickel.

In der ambulanten physiotherapeutischen Praxis unseres Institutes verwenden wir solche Wickel zur Wärmetherapie in ausgedehntem Masse (1964 über 13 000 Anwendungen). Es kommen verschiedene Wickel zur Verwendung: Sole-, Schwefel-, Heublumen-, Moor-Wickel.

Diese Applikationen werden bei verschiedenen Indikationen der Wärmetherapie verabreicht. Darauf soll im Rahmen dieses Referates jedoch nicht eingegangen werden.

Nach den Erfahrungen der Physiotherapie wirkt feuchte Wärme auf den Patienten schonender und subjektiv angenehmer als nasse Wärme (Kowarschik). Der ideale Wickel soll also feucht, nicht nass sein und eine optimale Temperatur haben.

Die Wickel werden mit 3 Tüchern ausgeführt. Das feuchte Innentuch soll aus grobem Stoff bestehen, das Mitteltuch aus Nesselgewebe; das Aussentuch soll eine Wolldecke oder ein Flanelltuch sein. Das Mitteltuch soll die Wolldecke und das feuchte Innentuch um einige Centimeter überragen. Als kleinstes wird das Innentuch von Aussen- und Mitteltuch allseitig überdeckt.

Die Technik der Wickel ist alt und von *Kneipp* u. a. systematisch entwickelt worden. Die Herstellung solcher Wickel, besonders in grösserer Anzahl, stösst auf Schwierigkeiten. Wir suchten deshalb nach einer Methode, um Zeit, Personal und Material zu sparen, und ausserdem Wickel von gleichmässiger Feuchtigkeit und Temperatur zu erhalten.

Dabei hat sich bei uns folgendes Verfahren seit Jahren bewährt: Verwendet wird ein Kessel, der mittels einer elektrischen Kochplatte beheizt wird. In den Kessel wird z.B. *Moorlauge* (Moorlauge ist YUMA-Moorbad der YUMA-AG Rebstein SG in badefertiger Verdünnung) gegeben. Die

Temperatur der Lauge soll mindestens 85 Grad betragen. In dieser Lauge werden die Wickel-Innentücher eingetaucht, und wenn sie völlig durchtränkt und heiss geworden sind, mit einer Holzklammer herausgezogen und in einer Haushalt-Wäschezentrifuge ausgeschwungen.

Wenn beim Schwingen keine Flüssigkeit mehr abläuft, wird die Schwinge gebremst, die Tücher herausgenommen und zu Wickeln verarbeitet. Die abgelaufene Moorlauge wird aufgefangen und wieder in den Kessel zurückgegeben. Diese Art des Vorgehens vermeidet das lästige Auswringen der Wickeltücher und ergibt gleichzeitig feuchte Wickeltücher und spart Zeit.

Wir haben vergleichende Messungen durchgeführt mit der herkömmlichen manuellen Auswringmethode und unserem Verfahren. Die Wickel wurden dabei von einem diplomierten, sehr gewandten Physiotherapeuten zubereitet. Es ergab sich, dass sich mit unserer Methode konstante Mittelwerte bezüglich Gewicht und Temperatur der Wickeltücher erreichen liessen, sowie eine Herabsetzung des Zeitaufwandes für die Anfertigung, im Gegensatz zu der herkömmlichen Methode.

Vergleichende Messungen mit Wickel-Innentuch (40x225 cm)

Gewichte:	(Mittelwerte)	trocken	300 g
		eingetaucht und von Hand ausgewrungen	830 g
		eingetaucht und ausgeschwungen	550 g
Temperaturen:	(Mittelwerte)	der Moorlauge im Kessel	85° C
		des Tuches nach Auswringen von Hand	82° C
		des Tuches nach Ausschwingen	78° C
Zeitaufwand:	(Mittelwerte)	Herstellungszeit eines applikationsfähigen Wickels	
		mit herkömmlichen Verfahren	108 Sekunden
		mit Schwingen	63 Sekunden

Aus den erhaltenen Messungen lassen sich folgende Vorteile unseres Verfahrens klar erkennen:

Gleichmässige Feuchtigkeit der Tücher
Konstante Temperatur
Zeiteinsparung von ca. 30%
Materialersparnis (Lauge) ca. 50%

Obwohl uns bekannt ist, dass noch andere Verfahren zur Wickelherstellung angewendet werden (hydraulische Pressen, Rollenpressen u.a.) möchten wir das geschilderte Vorgehen empfehlen, wegen seiner Einfachheit. Die benötigten Einrichtungen sind überall leicht erhältlich, erfordern keine speziellen Installationen und sind nicht teuer.

Die seit Jahren gemachten guten therapeutischen Erfahrungen ermuntern den Verfasser, diese Methode bekannt zu geben und dem althergebrachten Wickel zum Nutzen des Patienten wieder vermehrte Aufmerksamkeit und weitere Verbreitung zu wünschen.

Literatur:
Kowarschik: «Physikalische Therapie», 2. Auflg.
Grober: «Klinisches Lehrbuch d. phys. Therapie
Fey: «Hydrotherapie»

Adresse des Verfassers:
Dr. E. Hug, Spezialarzt für Chirurgie, Institut für Physiotherapie, BürgerspitalBasel (Schweiz)

Die Stellenvermittlung

des Schweiz. Verbandes staatlich anerkannter Physiotherapeuten benötigt dauernd Physiotherapeutinnen, Physiotherapeuten, Masseusen und Masseure um dem grossen Bedarf für die Besetzung der offenen Stellen genügen zu können. Melden Sie die Adressen stellensuchender Berufsleute, oder melden Sie sich selbst, wenn Sie einen Stellenwechsel vornehmen wollen.

Der Stellenvermittler **H. Kihm,** Hinterbergstr. 108, 8044 Zürich